

Rhein, Donau und Elbe, da es nach Westen den Main, nach Süden die Rab, nach Osten die Eger und nach Norden die Saale sendet.

Das Erzgebirge bildet die natürliche Grenze zwischen Böhmen und dem Königreich Sachsen. Seine höchste Erhebung ist der Keilberg. Das Gebirge ist benannt nach dem in früherer Zeit bedeutenden Reichtume seiner Berge an Silber, Blei und Eisen. — Obwohl das Klima rauh ist und auf weiten Strecken nur Kartoffeln und Hafer gedeihen, ist das Gebiet stark bevölkert. Die armen, aber genügsamen Erzgebirgler arbeiten in den Bergwerken und Fabriken, flechten Strohsachen, fertigen Uhren, Musikinstrumente und Spielwaren. (Vgl. Thüringer Wald und Schwarzwald.) Die Frauen und Kinder köpplern kunstvolle Spitzen (Annaberg) und machen Borten, Franzen und Quasten.

Nach S. fällt das Erzgebirge steil ab, auf der Nordseite geht es allmählich in

das sächsische Bergland über. Hier, namentlich bei Zwickau, finden sich mächtige Steinkohlenlager. Nach Auffindung derselben entstanden zahlreiche Fabriken. Die erste Industriestadt des Landes ist Chemnitz mit großartigen Spinnereien, Web- und Maschinenfabriken. Die Umgegend von Chemnitz ist dicht bevölkert. Hier leben auf 1 qkm 400 Menschen. (Vgl. Ruhrgegend, — Ludwigs-hafen a. Rh.)

Am das Erzgebirge schließt sich im Osten

das Elbsandsteingebirge an. Wegen seiner landschaftlichen Schönheit wird es die „Sächsische Schweiz“ genannt. Die lieblichen Täler, seine seltsamen Felsengewölbe, Felsentore und schauerlichen Schluchten locken alljährlich viele Sommerfrischler an. Wie schon sein Name sagt, besteht das Gebirge hauptsächlich aus Sandstein. In den zahlreichen Steinbrüchen finden viele Leute guten Verdienst.

Die Sudeten ziehen vom Elbsandsteingebirge nach S.-O. bis zur Oder. Sie bilden die Wasser-, Wetter- und Sprachscheide zwischen Deutschland (Sachsen, Schlesien) und Böhmen. Die Sudeten sind reich an Erzen, besonders aber an Steinkohlen. Auf ihren Ausläufern gegen die Ober finden sich zahlreiche Getreidefluren und große Flachsfelder, weshalb dort viele Leinwandfabriken sind. — Einen Teil der Sudeten bildet das Riesengebirge. In der Schneekoppe erreicht es eine Höhe von 1600 Meter. Die Abhänge des Gebirges sind bewaldet, die Höhen kahl. Viele Sennhütten, Bauden genannt, liegen zerstreut in den Bergen umher. Die Bewohner derselben treiben Viehzucht und machen Butter und Käse. (Vgl. Alpen und Schwarzwald.)

Im Riesengebirge haust nach der Sage der Berggeist Rübezahl. Er sendet unerwartet Blitz und Donner, Regen oder Nebel. Er nimmt allerlei Gestalten an um die Menschen zu foppen oder um sich an denen zu rächen, die ihn verspotten, während er die Guten beschützt.

Nördlich von den Mittelgebirgen Deutschlands liegt zwischen Saale und Leine